

0540

HOMILIE AM 7. SONNTAG NACH PFINGSTEN

Römer 6, 6-11 und Matth. 5, 20-26
aus Hirtenbriefe August 1935

„Wisset ihr nicht, dass alle, die wir in Jesum Christ getauft sind, die sind in Seinen Tod getauft?“

In der Taufe wird der alte Mensch gekreuzigt und so dem Tode geweiht. In ihr erlangen wir Lebensgemeinschaft mit Christo und ziehen den neuen Menschen an:

„So sind wir ja mit Ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf dass, gleich wie Christus ist auferweckt von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem erneuerten Leben wandeln.“

Wie bei dem Herrn auf den Karfreitag der Ostermorgen folgte, so sind wir geistlich mit Christo gestorben und auferstanden. Und wie der Tod über den Auferstandenen nicht mehr herrschen kann, so sollen auch wir uns dafür halten, dass wir der Sünde gestorben sind und leben Gott in Christo Jesu unserm Herrn.

HOMILIE 7. SONNTAG NACH PFINGSTEN

RÖMER 6, 6-11 UND MATTH. 5, 20-26

AUS HIRTENBRIEFE AUGUST 1935

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN OKTOBER 2004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Als Getaufte sind wir befähigt zu einem gottseligen Lebenswandel. Doch ist uns die freie Willensentscheidung geblieben; und solange wir noch im sterblichen Leibe sind, befinden wir uns in Gefahr, den Lockungen der Welt, des Fleisches und des Teufels nachzugeben; denn das Sterben des alten Menschen, das in der Taufe begonnen hat, und das Leben der Wiedergeburt wird erst vollendet, wenn der Herr erscheint und wir Ihm dienen werden in dem neuen und verklärten Leibe.

Hüten wir uns, der Sünde nachzugeben oder gar mutwillig zu sündigen:

„Denn so wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, haben wir fürder kein anderes Opfer mehr für die Sünde, sondern ein schreckliches Warten des Gerichts und des Feuereifers, der die Widerwärtigen verzehren wird.“

„So wir aber unsere Sünden bekennen, so ist Gott treu und gerecht, dass Er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Untugend.“

Aber es muss ein Bruch erfolgen mit dem alten Wesen. „Ihr müsst gebrochen werden!“ So hat uns der Herr schon oft zugerufen. Dieses Brechen besteht in

einem völligen Sichabwenden von der Welt und in einer ganzen Hingabe an den Herrn, Dessen Eigentum wir sind und Dem wir ewig angehören sollen.

Er sagt im Evangelium:

„Es sei denn eure Gerechtigkeit besser denn die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.“

Und nun folgt eine Auslegung des Gesetzes, die zeigt, dass eine rein äußerliche Erfüllung Gott noch nicht genügt, sondern dass Ihm alles an der Erneuerung unseres inneren Menschen, unseres Herzenszustandes, gelegen ist.

Es genügt nicht, dass jemand kein Totschläger ist, sondern schon, wer mit seinem Bruder zürnt, ist des Gerichts schuldig; und wer ihn mit Worten kränkt und beleidigt, ist des höllischen Feuers schuldig. Wenn so etwas geschehen ist, sollten wir nicht zögern, uns mit dem verletzten Bruder zu versöhnen, unserem Widersacher willfährig zu sein, dieweil wir noch beim ihm auf dem Wege sind, damit uns unsere Unversöhnlichkeit nicht einmal zum Gericht gereiche.

Auch wir, die wir auf den Herrn warten, werden vor Ihm nur bestehen, wenn wir untereinander als

Kinder des Friedens in Liebe und Eintracht verbunden sind.

In der Bruderliebe sollen wir ja der Kirche vorangehen, aus deren Parteien der Herr uns gesammelt hat.

Die Kraft aber dazu ist nicht in uns, sondern in Christo.

Es gilt in Ihm, in Den wir getauft sind, zu bleiben und in Seiner Gemeinschaft heranzuwachsen zur Vollkommenheit. Deshalb ruft der Herr uns wieder zu Seinem Tisch und reicht uns Sich Selbst zur Speise dar. Er verbindet sich wieder sakramental mit uns, denn Er will Gestalt in uns gewinnen, damit Er uns am Tage Seiner Erscheinung unsträflich vor dem Throne des Vaters darstellen kann.

Wandeln wir Kraft der Taufgnade mit Gott, dann werden wir auch gewürdigt werden, Ihm in verklärten Leibern zu dienen und zu wandeln auf den goldenen Gassen des himmlischen Jerusalem.